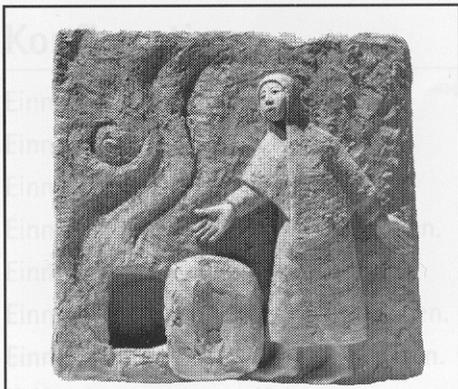


WIR – Osterausgabe: Die nächste Ausgabe von WIR von St. Andreas ist unsere Osterausgabe, die wie immer an alle Haushalte der Gemeinde verteilt werden soll. Hierzu ist eine hohe Druckauflage notwendig, die erhebliche Zeit in Anspruch nimmt. Ebenso benötigen wir wieder viele Helfer für das Falten und Verteilen der Ausgabe. Bitte tragen Sie sich in die Verteilerlisten am Kircheneingang (Turm) im März ein, und nehmen Sie bitte mit Doris Hofmeister oder H.-P. Etscheid für das Falten und Drucken Kontakt auf. Besten Dank. Et

Für diese Ausgabe wollen wir **aktualisierte Pläne aller regelmäßigen Termine** in das WIR aufnehmen. Bitte reichen Sie die neuen Termine für 2004 per Email an die Redaktion oder per Notiz an unser Pfarrbüro bis zum 17.03.2004



5. März 2004:

Weltgebetstag der Frauen

„Im Glauben gestalten Frauen Zukunft“ heißt das Motto des Weltgebetstages 2004. Die Tonplastik von Lies Pilgram erinnert an Maria von Magdala, erste Zeugin der Auferstehung Christi (Johannes-Evangelium, Kapitel 20).

Taufen Monat Oktober 2003

Jonas Hellweg

Tauten Monat November 2003

Jannick Leon van der Sanden

Pia Sophie Graute

Theresa Frechen

Jette Giese

Charlotte Louise Kallweit

Taufen Monat Dezember 2003

Nils Hein

Rodney Kipruto Kitonga

Kleinewegen

Tauten Monat Januar 2004

Carla Wositsch

Aktuelle Terminankündigungen:

- die **Vinzenzkonferenz** trifft sich an jedem ersten Montag im Monat um 19:00 Uhr im Jugendheim.
- Jeden letzten Montag im Monat trifft sich der **Ökumenische Bibelkreis** um 20:00 Uhr im Pfarrhaus.
- der **Gratulationsdienst** trifft sich an jedem letzten Montag im Monat um 18:00 Uhr.

Nachrichten aus dem Pfarrbüro:

Verstorbene Monat Oktober 2003

Frau Margarete Puf

Frau Maria Lohmann

Frau Elisabeth Charlotte Grotenbruch

Frau Christel Maria Grünewald

Frau Elisabeth Luise Franziska Hoffmann

Frau Annemarie Paula Müsch

Verstorbene Monat November 2003

Frau Helene Johanna Strauf

Frau Hildegard Maria Christine Böhke

Herr Karl Heinz Schuchardt

Herr Otto Anton Klocke

Verstorbene Monat Dezember 2003

Frau Maria Schmidt

Frau Anneliese Johanna Schröer

Herr Wolfgang Günther Fust

Herr Georg Kasimir Richter

Verstorben im Monat Januar 2004

Frau Wilhelmine Elisabeth Aloysia Thonert

Herr Wilhelm Hubertus Wagener

Frau Katharina Schneider

Frau Elisabeth Kurz

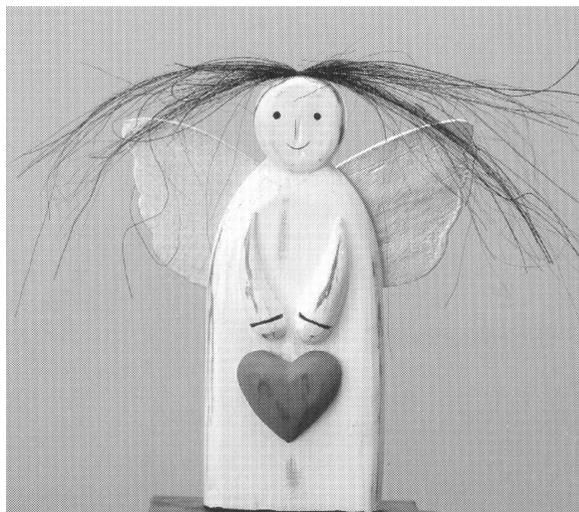
Frau Else Florkowski

Frau Renate Muschler

Frau Augustine Bockting

Schutzengel

Engel, haben die nun Flügel oder nicht? Der auf dem Bild hat welche und struppige Haare. Die Engel meiner Kindheit haben ähnlich ausgesehen und traten im Krippenspiel auf. Später haben sie die Flügel abgelegt und eine andere Gestalt angenommen. In Gebeten habe ich sie mir als "Gottes Bodenpersonal" herbeigesehnt. Einfach nur da sein, unsichtbar, aber spürbar. Ich habe Gott beim Wort genommen, denn "er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen" (Psalm 91,11).



Schutzengel sind sie geworden, die oft menschliche Züge bekommen haben. So sind mir Menschen zu Engeln geworden, die im richtigen Moment an der richtigen Stelle gewesen sind und genau das Richtige getan oder gesagt haben.

Taufengel finden sich noch in einigen Kirchen. Sie tragen die Taufschale oder schmücken die Wände von Taufkapellen. Eltern haben den Vers aus dem 91. Psalm als

Taufspruch für ihr Kind ausgesucht. Ganz bewusst geben Eltern das Kind in Gottes Hand. "Wir können doch nicht überall sein. Wir machen bestimmt auch viel falsch in der Erziehung. Die Verantwortung für ein Kind ist so groß. Gott hat sie uns zwar gegeben, wir möchten aber, dass er sie mitträgt." Ein Schutzengel- das ist der Wunsch und die Bitte an Gott. Dahinter steht die Erfahrung, selbst schon behütet worden zu sein.

Mein Engel ist fröhlich, trägt ein Herz und struppige Haare. Ja, Engel tragen im Auftrag Gottes die Liebe und das Leben weiter. *Carmen Jäger*



**Gisela
Lätzig**



Hoffung

Es hofft der Mensch
Auf Lottogluck
Mit jedem Tippschein
Stück für Stück
Harrt er der Dinge
Unverdrossen
Gleich, ob das Glück
Vorbeigeschossen
Denn, wo sonst
Kriegt er auf der Welt
Wohl soviel Hoffnung
Für sein Geld

Entdeckung:

Es ist oft ratsam
eher langsam
als schneller zu leben.
Langsamer zu essen.
Langsamer zu hören.
Langsamer zu sehen.
Langsamer zu sprechen.
Langsamer zu fühlen
Langsamer zu lieben
Einfach langsamer nehmen
und geben.
Du gewinnst Zeit
(von Reinhard Ellsel)

Auszüge eines Briefes von Kl. Sr. Roswitha

Was unsere Gemeinschaft der Kl. Schwestern vom Evangelium und mich angeht, hat dieses Jahr (2003 *Anm. d. Redaktion) so einiges Neue gebracht. Zuerst einmal ist die Zentralfraternität, in der ich seit 2 Jahren lebe, nach Saint-Denis umgezogen. Das liegt wie La Courneuve im nördlichen Vorstadtviertel von Paris und in derselben Diözese wie vorher. Dieser Umzug mit dem Umbau des Hauses hat viel Energie und Zeit gekostet und letzterer ist bis jetzt noch nicht zu Ende, das heißt die Arbeiten gehen weiter. Dann haben wir am 1. Dezember unser 40-jähriges Bestehen als Kongregation gefeiert zusammen mit anderen Zweigen der großen geistlichen Familie von Charles de Foucauld, die sich an seinem Todestag, dem 1. Dezember, immer alle versammeln. Es gibt mittlerweile 19 verschiedene Zweige: Laiengemeinschaften, Säkularinstitute und religiöse Gemeinschaften, die in allen Kontinenten präsent sind. Das war eine große Freude für uns, dieses Jubiläum.

Für mich persönlich war dann die Reise nach El Salvador nach zwei Jahren der Abwesenheit ein freudiges Ereignis. Das war im August und September. Ich konnte unsere zwei Schwesterngemeinschaften, viele Freundinnen und Freunde, Bekannte, Mitarbeiterinnen, Priester und Nachbarn, Kinder und Jugendliche begrüßen und sehen, wie sie ihr Leben meistern. In Nuevo Cuscatlan hat sich so manches zum Besseren verändert, denn viele Häuser, die durch das Erdbeben im Januar und Februar 2001 zerstört oder stark beschädigt wurden, sind repariert oder neu gebaut worden. Die Ortschaft hat nun einen lokalen Markt, wo die Bewohner ihr Obst und Gemüse verkaufen können. Außerdem ist endlich die Zugangsstraße zum Ort asphaltiert worden, was verhindert, dass die Leute und vor allem die Kinder in den 6 Sommermonaten, wo es nicht regnet, wegen des vielen Staubes Atmungsschwierigkeiten und Augenentzündungen bekommen. Und durch eine Bürgerinitiative ist sogar ein Kindergarten entstanden. Das alles sind Maßnahmen, die das Leben dort erleichtern sollen und das hat mich gefreut zu sehen.

Aber leider hat sich die Situation für sehr viele verschlechtert. Das ist zum einen auf die eingeführte Dollarisation zurückzuführen, die die Lebenskosten enorm steigen ließ und zum anderen auf die Privatisierung der öffentlichen Dienste, welche Arbeitslosigkeit zur Folge hat. In diesem Kontext arbeiten unsere Schwestern weiterhin, damit die Salvadorianer menschenwürdige Lebensbedingungen haben. Sie begleiten sie in ihren Initiativen, unterstützen sie durch gute Ausbildung und Ratschläge. Es war tröstlich für mich zu sehen, wie trotz der Schwierigkeiten Frauen und Männer, sogar Jugendliche sich einsetzen und für die Menschenrechte eintreten, in den christlichen Gemeinden aktiv sind und sich um kranke und arme Menschen kümmern, auch um Kinder und Jugendliche. Ja, der Glaube motiviert sie, sich für Ausgegrenzte und Arme einzusetzen. Mit ihnen sind wir auf dem Weg im Glauben und feiern ihn zusammen.

Ihre Kl. Sr. Roswitha

Kollektenstatistik 2003

Kollekten für die Gemeinde (d.h.: zum Unterhalt der pfarrlichen Aufgaben in St. Andreas; dieses Geld fließt in den Haushalt der Pfarrei ein. Für den Unterhalt des Pfarrheims, Jugendheims, der Kirche, des Pfarrbüros und seelsorglicher Aufgaben ist es unverzichtbar) € 19 509,09

Kollekten für Hilfswerke und andere vom Bistum angeordnete Kollekten:

	insgesamt	€ 12 747,16
(darin enthalten ist u.a.:	Adveniat	€ 3 845,01
	Misereor	€ 2 657,75
	Missio	€ 694,10
	Renovabis	€ 670,--

Sternsingeraktion im Januar 2004 € 8 736,04

Kollekten für caritative Zwecke in der Pfarrei, Elisabethkonferenz,
Vinzenzkonferenz € 2 465,67

Kollekten für Renovierungen an der Kirche (Kirchturm, Kirchenfenster,
Kirchenfassade) € 3 686,92

Zum Vergleich die Zahlen des Vorjahres:

Kollekten für die Gemeinde	€ 19 706,28
Hilfswerke und vom Bistum angeordnete Kollekten	€ 16 862, 53
Sternsingeraktion Januar 2003	€ 9072,50
Kollekten für caritative Zwecke	€ 2 692,01
Kollekten für Renovierungen	€ 2 595,88

Allen, die trotz zunehmender eigener Belastung die verschiedenen Kollektenzwecke auch im vergangenen Jahr unterstützt haben, danken wir sehr herzlich für diese große Hilfe.

Weitere Erlöse im Jahre 2003/04:

Der Missionsbasar vor der Adventszeit erbrachte einen Gewinn von € 4233,59, aufgestockt durch Spenden bis zu einem Betrag von € 4300,--.

Dieses Geld wurde wie folgt weitergegeben:

an die Pfarrei in Pausa/Peru, Pfarrer N. Nicolai:	€ 500,--
an die Kleinen Schwestern Jesu, Sr. Regina:	€1200,--
an die Diözese Parnaiba, Brasilien, Bischof A. Schaffler:	€ 2600,--

Der Weihnachtsbaumverkauf der Jugend erbrachte einen Gewinn von € 405,--
Auch dieser Betrag wurde an Herrn Bischof Schaffler zur Unterhaltung seiner Sozialzentren weitergeleitet.

Allen Spendern sei sehr herzlich gedankt.

Pfarr-Statistik 2003

Im Jahre 2003

- wurden 49 Kinder aus unserer Pfarrei getauft, davon 38 in der Andreaskirche
- 22 Brautpaare gaben sich das Ja-Wort. In unserer Kirche haben nur 2 dieser Hochzeitsgottesdienste stattgefunden. Die anderen Brautpaare wurden durch unsere Seelsorger anderswo getraut oder auf eigenen Wunsch an andere Gemeinden überwiesen
- 69 Gemeindemitglieder sind heimgerufen worden in Gottes Reich.
- 21 Jungen und 22 Mädchen empfingen in der Andreaskirche zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie. Weitere 9 Kinder aus unserer Pfarrei nahmen in den umliegenden Pfarreien an der Erstkommunion teil.
- 37 Gemeindemitglieder haben die Kirche durch den Kirchenaustritt verlassen. Die meisten von ihnen sind zwischen 20 und 40 Jahre alt.
- 4 Gemeindemitglieder, die zuvor ausgetreten waren, sind wieder in die katholische Kirche aufgenommen worden.

Zum Vergleich die Zahlen des Vorjahres 2002:

- 25 Taufen
- 18 Eheschließungen, davon eine in der Andreaskirche
- 66 Beerdigungen
- 35 Kommunionkinder in St. Andreas, weitere 5 in den umliegenden Gemeinden
- 47 Firmlinge in St. Andreas, weitere 16 in den umliegenden Gemeinden
- 31 Kirchenaustritte
- 6 Wiederaufnahmen
- 1 Konversion von einer anderen christlichen Konfession zur kath. Kirche

Nachstehende Firmen unterstützen die Pfarrzeitung finanziell:

Andreas-Apotheke (Eva Polenz-Gittner), Paulinenstr. 10

Barkhoff & Co.GmbH, Garten- und
Landwirtschaftsbau, Hammer Str. 115, - Tel. 0172/
2323136

Bestattungen Berger GmbH, Gemarkenstr. 132,
451347 Essen, Tel. 736064

Elektro Burs GmbH, Klarastr. 33, Tel. 791511
Getränkemarkt Friese,(mit Hausanlieferung),
Witteringstr. 5, Tel. 7267695

Raumausstattung Friese, Von-Seeckt-Str. 5,
Tel. 776368

Sanitärtechnik Grecksch GmbH, Stiller Weg 7,
Tel. 712500

Wachwarenfabrik Heuschmid, Reginenstr. 59
Beerdigungsinstitut PAX LANGEN, Klarastr. 69, Tel.
773150

Vielen Dank !



Namensänderung im Altenheim St. Andreas -
oder vielmehr
im **Seniorenstift St. Andreas**

Liebe Gemeinde,

wer in diesen Tagen in der Paulinenstraße 21-23 anruft, der stellt fest, dass altgewohnte Stimmen am Telefon etwas Neues sagen: Der Empfang im Andreasheim meldet sich nun mit den Worten „Seniorenstift St. Andreas“. Natürlich sind Sie richtig verbunden. Nur der Name hat sich geändert. Warum haben wir das gemacht?

Mit der Namensänderung ist das Haus einem Vorschlag der Geschäftsführung gefolgt. Der neue Name klingt aber nicht nur einfach besser, er soll auch etwas zum Ausdruck bringen:

Der Begriff „Stift“ bringt deutlicher als das Wort „Heim“ die Nähe des Hauses zur Kirche zum Ausdruck. Da das Haus aus einer Niederlassung der St. Elisabeth-Schwestern hervorgegangen ist, die ja die St. Elisabeth-Stiftung ins Leben gerufen haben, unter deren Dach sich auch unser Haus heute befindet, knüpft der neue Name sogar an den Ursprung an.

Der Name „Seniorenstift“ klingt außerdem qualitätvoller als die Bezeichnung „Altenheim“. Dies ist aber keine bloße Änderung des Etiketts und erst recht kein Etikettenschwindel. Durch den Neubau und die neuen Leitungsstrukturen hat das Haus in jeder Hinsicht an Qualität gewonnen. Davon konnten sich in den letzten Monaten die Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige und nicht zuletzt viele Gemeindemitglieder überzeugen. Warum sollte dieser neue, gehobene Standard sich nun nicht auch in einem neuen Namen niederschlagen?

Ich würde mich freuen, wenn Sie den neuen Namen unseres neuen Hauses akzeptieren und auch selber verwenden würden.

Mr. Reuter 

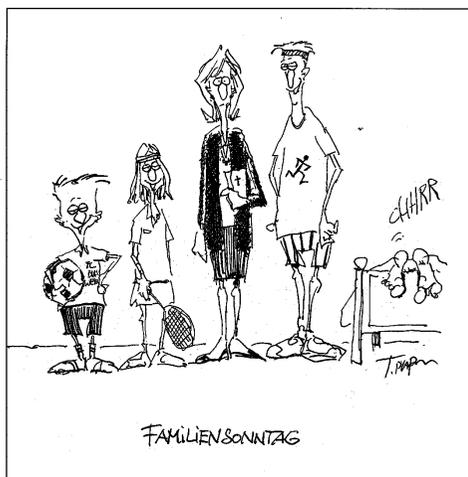
Liebe Gemeinde von St. Andreas,

seit dem 19. Januar 2003 ist nun bereits schon fast ein Jahr vergangen und doch ist dieses Jahr wie im Flug an mir vorbeigezogen. Der 19. Januar 2003 war der Tag, an dem ich mich Ihnen in den Gottesdiensten vorstellen durfte; gerade eine Woche nach meiner Diakonenweihe. Die ersten Wochen in der Gemeinde waren davon geprägt, in meine neuen Aufgaben hineinzuwachsen. Viele (Erst-)Begegnungen in der Gemeinde, die ersten Unterrichtsversuche in der Grundschule, unzählige liturgische Feiern, die erste Beerdigung, die erste Taufe und viele Dinge mehr haben mich in diesen ersten Wochen begleitet und mir das Leben schwer gemacht. Immer mehr aber wuchs ich in meine Aufgaben hinein und das sicherlich nicht ohne Ihrer aller Hilfe. Viele Rückmeldungen positiver und konstruktiver Art sind mir immer wieder von Ihnen gegeben worden. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar, denn nur so konnte es mir gelingen, mich besser auf die Gemeinde einzustellen und von Ihnen allen zu lernen.

Im Laufe der Zeit ist dann aus dem einfachen Praktikanten ein echter Mitarbeiter der Gemeinde geworden. Gerade in der Zeit der Kaplansstellen-Vakanz ging mein Praktikum immer mehr dazu über, eigenverantwortlich Aufgaben zu übernehmen, mich für die Belange der Gemeinde stark zu machen und Gruppen unserer Gemeinde zu begleiten. Dies ist nur so gut gegangen, da Sie mich als einen Gesprächspartner anerkannten und jederzeit offen waren für neue Wege und Methoden des gemeinsamen Lebens und Glaubens. Wer seine ersten Schritte geht, fällt manchmal auch wieder auf den Boden. Doch Sie haben mir stets geholfen wieder aufzustehen und mir Mut gemacht weiterzugehen. Auch dafür möchte ich Ihnen allen Danke sagen.

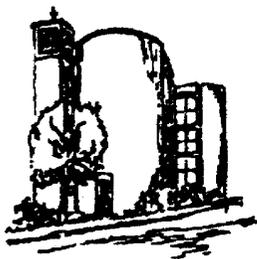
In den letzten Tagen meines Praktikums in St. Andreas haben mir Leute gesagt: „Ihr Gesang wird uns fehlen!“ Ich hoffe, dass ich Ihnen allen in guter Erinnerung bleibe und dass ich Ihnen nicht nur mit meinem Gesang fehle, denn mein Ziel ist es ja Priester zu werden und nicht Sänger.

Die Ausbildung zum Priester hat mich nach Rüttenscheid geführt. Und Sie alle haben dazu beigetragen, dass aus mir vielleicht einmal ein guter Priester werden wird; einer, der die Zeichen der Zeit erkennt und sich für die Belange seiner Gemeinde einsetzt. Mein Weg führt mich nun wieder nach Münster in das dortige Priesterseminar zurück.



Hier finden die letzten Vorbereitungen auf die Priesterweihe und das priesterliche Wirken in den Gemeinden statt. Ich würde mich freuen, wenn Sie mich mit Ihrem Gebet auf den Weg zur Priesterweihe begleiten, denn dann kann ich an Freitag vor Pfingsten 2004 beruhigt vor den Bischof treten mit der Gewissheit, dass ich nicht Priester für mich, sondern Priester für die Menschen werde.

In der Hoffnung, Sie alle bei der Priesterweihe im Dom und/oder der Primiz in St. Andreas wieder zu sehen, verbleibe ich mit den besten Wünschen, Ihr Diakon **Mirco Quint**.

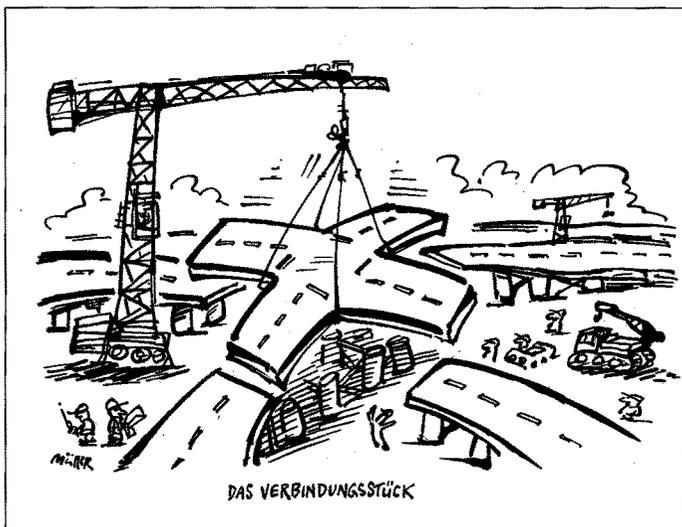


WIR

Fastenzeit 2004
- Feb & März 2004
Jahrgang 15
Heft 1

von St. Andreas

Pfarrzeitung für die Katholische Kirchengemeinde St. Andreas, Essen-Rüttenscheid



Fastenzeit - Österliche Bußzeit

"Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium!"
Mit diesen Worten aus Mk 1, 15 sind wir eingeladen, uns in den kommenden Wochen auf das Osterfest vorzubereiten. Das Aschenkreuz, mit dem wir diese Österliche Bußzeit beginnen, soll das äußere sichtbare Zeichen der Umkehr und der inneren Erneuerung sein.

Passion - Passionszeit

Am Aschermittwoch beginnt die rund 40tägige Fasten- oder Passionszeit vor Ostern. Der Verzicht auf Speisen und Getränke wie Fleisch oder Wein oder auch auf den Fernsehkonsum gilt als Symbol der Buße und der spirituellen Erneuerung. In den sieben Wochen vor dem Osterfest nehmen sich viele Christen zudem mehr Zeit für Ruhe, Besinnung und Gebet, um sich selbst und Gott näher zu kommen.

In unserer katholischen Kirche zeichnet der Priester ein Aschenkreuz als Symbol der geistigen Reinigung und der Vergänglichkeit auf die Stirn der Gottesdienstbesucher.

In der evangelischen Kirche beteiligen sich jedes Jahr mehr als zwei Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“, um aus gewohnten Konsum- und Verhaltensweisen auszusteigen und neue Lebensziele zu finden

Fastenzeiten sind in fast allen Religionen bekannt, so etwa der Fastenmonat Ramadan im Islam.

